



Guten Tag!



Von Mario Kraus

Auf Händen tragen ...

Gestern war der Tag des Bieres. Ich nehme mal an, dass die Großverkäufe in den Getränkequellen nicht unbedingt dem Datum, sondern vielmehr der brütenden Hitze geschuldet waren, denn der Mensch soll ja viel Flüssigkeit zu sich nehmen. Deshalb reihte ich mich auch schon am frühen Morgen, als die Temperaturen noch erträglich waren, mit meinen Kästen in die Schlange ein, um den Vorrat aufzufüllen und war erstaunt, wie viel Gerstensaft so auf die Einkaufswagen gestapelt wurde. Offenbar stehen am Wochenende wieder genügend Partys auf dem Plan - und die gehen nun mal gar nicht ohne das erlesene Bier, was übrigens auch schon früher in Burg hoch im Kurs gestanden haben muss. 1833 gab's immerhin 33 Brauereien. Wie schön muss es einstmalig gewesen sein, von Wirtshaus zu Wirtshaus zu ziehen, um das frisch Gezapfte zu genießen. Heute geht zumeist das industriell gebrauchte Bier in Flaschen die Kehle hinunter. Dafür schleppen wir denn auch gern die Kästen hin und her. Ein junger Mann hat es gestern ganz cool angepackt. Der muskulöse Typ nahm im Gegensatz zu den anderen Kunden keinen Schiebewagen, sondern hielt seinen Bierkasten an der Kassen-Schlange fest vor dem Körper, ohne ihn abzusetzen. Obwohl die Wartezeit ungewöhnlich lange war, blieb er eisern. Der Mann zog dann doch die Blicke auf sich, hatte aber das richtige Argument für seine Haltung parat: „Man soll doch das Liebste auf Händen tragen ...“

Heute vor 10 Jahren

Aug 3 2003

- Trotz unbändiger Hitze ist das Flugplatzfest auf den Burger Krähenbergen ein Besuchermagnet.
- Einen Ansturm erfährt auch das kleine Freibad in Ziepel. Am Wochenende werden über 200 Gäste gezählt.

Lokalredaktion



Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns heute von 13 bis 14 Uhr an.

Andreas Mangiras
☎ (0 39 21) 45 64 35

Tel.: (0 39 21) 45 64-30. Fax: -39
Zerbster Straße 39, 39288 Burg,
redaktion.burg@volksstimme.de

Leitender Regionalredakteur: Jan-Thomas Goetze (Jg. 0 39 28/48 68 20)
Gesamtredaktionsleitung
Jerichower Land-Anhalt: Andreas Mangiras (am. 0 39 21/45 64 35)
Redaktion Burg: Mario Kraus (mk, 0 39 21/45 64-31), Falk Heidel (fh, -33), Tobias Dachenhausen (da, -32), Steffen Reichel (re, -36)
Anzeigen: Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
anzeigen@volksstimme.de
Ticket-Hotline: 03 91 - 59 99-7 00
Service Punkt: Papierwelt am Markt, Markt 27, 39288 Burg, Tel. (0 39 21) 4 82 44 50
Keine Zeitung im Briefkasten? Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
vertrieb@volksstimme.de



Daumen hoch! Kinder, Jugendliche und Erwachsene fühlen sich in Reesen wohl. Das zeigte auch die Umfrage der FH Magdeburg-Stendal.

Fotos (2): Bettina Schütze

Umfrage beweist: In Reesen fühlen sich Jung und Alt gleichermaßen wohl

Hochschule Magdeburg-Stendal begleitet Projekt „Pfarrhof Reesen“ wissenschaftlich mit Umfrage

Vier Studentinnen der Hochschule Magdeburg-Stendal haben unter der Leitung von Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt das Projekt „Pfarrhof Reesen – ein Mehrgenerationenhof“ wissenschaftlich begleitet und darin Meinungen der Einwohner integriert. Die Umfrageergebnisse liegen jetzt vor.



Christin Voigt aus Reesen mit den Ergebnissen der Umfrage.

Von Bettina Schütze
Reesen • Zwei Jahre lang waren Christin Voigt aus Reesen sowie ihre Studienkameradinnen Christin Finke, Katharina Stöber und Laura Veckenstedt vom Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen, Studiengang Soziale Arbeit, mit dem Reesener Projekt beschäftigt. Die Auswertung erfolgt heute zu einem Teil in der Volksstimme und zu einem späteren Zeitpunkt in einer Einwohnerversammlung in Reesen.

Zur Erklärung: Durch eine Rekonstruktion soll der Pfarrhof als historischer Vier-Seitenhof erhalten werden. Ziel ist es, geeignete Räume für verschiedene kulturelle Anlässe mit mehr Platz für die Bürger und Besucher zu schaffen. Es soll

ein Treffpunkt für Jung und Alt werden. Einbringen können sich dabei der Heimatverein, die Kirchengemeinde, der Wanderclub, die Ortsfeuerwehr, die Jagdgruppe, die Kleintierzüchter und die Sportgruppen. Mit dem rekonstruierten Pfarrhof soll ein generationsübergreifendes Zentrum entstehen, mit dem die Attraktivität des Ortes gesteigert werden kann. Hof und Räume sollen dann von Vereinen aus Reesen, Burg und der Umgebung für verschiedenste Veranstaltungen zur Verfügung stehen. Das Projekt wurde vom Ingenieurbüro in zwei Bauab-

schnitten konzipiert. Die Baukostenplanungen des ersten Bauabschnittes (2013 bis 2014) für die Kirchenscheune liegen bei 214 000 Euro. 185 000 Euro sind für den zweiten Bauabschnitt vorgesehen. Zwischen 2015 und 2017 sollen das rechte Stallgebäude und das Außen Gelände in Angriff genommen werden. Die Bauarbeiten haben begonnen. Am 15. August soll bereits das Richtfest gefeiert werden.

418 Fragebögen im Ort ausgeteilt

Ausgegeben wurden im Ort Fragebögen für Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren sowie für Jugendliche und Erwachsene im Alter ab 13 Jahren. „Die Rücklaufquote lag bei rund 50 Prozent. Das ist sehr gut“, so Christin Voigt. Bei den Kindern waren 25 Fragebögen ausgefüllt zurück. Zwölf kamen ausgefüllt zurück. Von 418 an Jugendliche und Erwachsene ausgeteilten Fragebögen kamen 219 beantwortet zurück. Christin Voigt: „Zur Auswertung haben wir aber nur die Fragebögen der Jugendlichen und Erwachsenen herangezogen.“

Das Durchschnittsalter der

Ergebnisse der Umfrage

Von 219 Reesenern ab 13 Jahren, die an der Befragung teilnahmen, haben 206 Personen schon vorher von dem Projekt gehört. Von diesen 206 Personen befürworten 198 das Vorhaben „Pfarrhof Reesen“.

32 von 104 Bürgern, die die Frage, was sie sich von dem Projekt versprechen, beantwortet haben, hoffen auf eine Stärkung des Zusammenhalts der Bürger und ein Zusammenwachsen der Generationen.

42 Prozent befürworten eine Nutzung des Mehrgenerationenhofes für Veranstaltungen und Feste.

Insgesamt 93 Prozent der

Befragten erklärten, sich im Ort wohl zu fühlen, 51 Prozent sehr wohl und 42 Prozent wohl.

Mit der Lebenssituation und der Infrastruktur sind 59 Prozent zufrieden, sieben Prozent sehr zufrieden und nur zwei Prozent sehr unzufrieden.

22 Prozent bezeichnen die Gemeinschaft und den Zusammenhalt im Ort sowie elf Prozent die Veranstaltungen und die Aktivitäten für Jung und Alt als Stärken von Reesen.

Für 40 Prozent sind die fehlenden Einkaufsmöglichkeiten im Ort sowie für 30 Prozent die B1 und der Verkehrslärm Schwächen im Ort.

Teilnehmer der Umfrage liegt bei etwa 45 Jahren. 71 Prozent der Befragten sind zugezogen, wohnen aber schon zehn Jahre und länger in Reesen. In den beiden Neubaugebieten wohnen viele junge Familien. „Auch die zugezogenen Reesener sind an der Mitgestaltung im Ort interessiert, das ist ein gutes Signal“, sagt Christin Voigt. Jede der vier Studentinnen

hat eine Belegarbeit geschrieben. Dann wurde ein Gesamtbeitrag verfasst unter dem Titel „Reesen, ein Ort, wo man sich wohlfühlt“. Alles wird voraussichtlich im kommenden Jahr in einem Buch erscheinen, das die Hochschule herausgibt. „Das Projekt und die dazugehörige Umfrage mit ihren Ergebnissen steigern die Attraktivität des Ortes“, ist sich Christin Voigt sicher.

Zur Woche



Bernd Körner
zum Deichschutz
in Möser

Deichblick, der sich lohnt

Möseraner, Lostauer und Hohenwarther, nun seid doch nicht so. Lasst dem Landesbetrieb für Hochwasserschutz den Akteneintrag, dass der Deich in eurem Bereich euer Gemeindegut ist. Wie könnt ihr nur erwarten, dass die Magdeburger Hochwasserschützer den Abschnitt übernehmen würden? Dahinter steckt ein wohlwollender Zukunftsblick der Landesdiener: Vielleicht wollt ihr irgendwann zur Beschleunigung des Gebietstourismus von den Altvorderen des 19. Jahrhunderts die Tradition einer Eisenbahndeichstrecke weiterführen.

Man stelle sich vor, Groß und Klein aus nah und fern zuckeln im 21. Jahrhundert gemütlich mit Dampfbetrieb begeistert über den Elbdeich samt kostenlosem Blick auf den Fluss und die romantische Elbaue! Nur könnte aus dem Traum nichts werden, wenn ihr jetzt den Wall dem Landesbetrieb unterschiebt. Denn wie sollen die Bürokraten euch den Deich in Befolgung von Paragraphen, Erlassen und Vorschriften zurückgeben, solltet ihr die Touristenbahn doch noch bauen wollen? Also behaltet den Antiflutwall besser, auch wenn dessen liebevolle Pflege ein paar Euro kostet. Das Geld kommt bestimmt wieder in die Gemeindekasse, rollt der Eisenbahnbetrieb erst einmal. Denkt nur an die Profit gewohnten Brockenbahnbetreiber. Jammern wegen Geldmangels müssen die nicht.

Meldung

Ferienspiele im Pionierhaus

Burg (mk) • Unter dem Motto „Stadt-Land-Fluss“ finden die Ferienspiele im Burger Pionierhaus (Berliner Chaussee 102) statt. Ein Team aus engagierten Schülern und Studenten bietet vom 5. bis 16. August von Montag bis Freitag in der Zeit von 10 bis 16 Uhr aktive Ferienbetreuung für alle Jungen und Mädchen im Alter von 8 bis 13 Jahren an. Die Ferienspiele werden am Sonntag um 17 Uhr mit einem Gottesdienst eröffnet und am 16. August mit einem Familiennachmittag beendet, teilte Christine Weingärtner mit. Die Kosten inklusive einem Mittagessen betragen pro Teilnehmer drei Euro pro Tag. Anmeldungen sind nicht erforderlich.

Leute heute

Dank vieler Akteure: „Dance for Benefit“ in der Burger Stadthalle bringt 1500 Euro ein

Im Rahmen der Präsentation der Werkstatt „Spaß an der Bewegung“ unter Leitung von Prof. Dr. Rainer Paris übergeben die Studierenden des 2. Semesters am Fachbereichs- und Wettbewerbtag Sozial- und Geisteswissenschaften der Fachhochschule Magdeburg-Stendal jetzt einen Scheck an Vertreter des Kinderhospizes Magdeburg in Höhe von 1500 Euro. Rückblick: Zuvor hieß es „Dance for Benefit“ in der Burger Stadthalle. Mitorgani-



siert hatte die Zumba-Party für Kinder, Teens und Erwachsene der Fitness-Club Vitalis aus Burg, resümierte der Inhaber Frank Wollbrügge. Mit Hilfe einiger Sponsoren wurde das Projekt erfolgreich. Getragen wurde die gesamte Veranstaltung natürlich durch die mittanzenden Teilnehmer. Im Zentrum des Projektes „Spaß an Bewegung“ stand die Organisation, Durchführung und Begleituntersuchung der Benefiz-Veranstaltung „Dance

for Benefit 2013“. Im Mittelpunkt dieser Beobachtungen, Interviews und Diskussionen stand die Frage, aus welchen Motiven und Interessen heraus sich Menschen für sportliche Betätigung und Bewegung begeistern und wie dieser Spaß organisatorisch und sozialpädagogisch aufgegriffen werden kann. Hierzu wurden ergänzend zur Benefiz-Veranstaltung auch weitere Interviews (Sportvereine, Kindertagesstätte) durchgeführt. (mk)